

MITSEIN.

Zur Aporie der Gemeinschaft im Kontext von Tanz und Performance

Die Idee vom Mitsein setzt kein Gemeinsames einer Gruppe, keinen gleichbleibenden Plural voraus, sie setzt sich dessen Mangel aus. Erst über dieses doppeldeutige Aussetzen der Zusammengehörigkeit ist das Zusammenhalten des Geteilten und Verschiedenen denkbar. Wie in der Liebe. Ohne Symmetrie, Einlösung, Rückerstattung.

Die Vortagsreihe untersucht – im Kontext der im Tanzquartier gezeigten Produktionen – die ästhetischen und politischen Aporien des Miteinanderseins, der Partizipation. Unterstellt das performative Versprechen der Teilhabe eine Einheit? Oder verteilt es vielmehr die szenische Mitteilung und die am szenischen Ereignis Teilnehmenden in plurale Singularitäten? Wie verteilt und vereitelt das Mitsein (als geteiltes Sein) im Kontext von Tanz und Performance jede festgemachte Gemeinschaft? Um über ihre Unlösbarkeit ein gemeinsames Ausgesetztsein zu ermöglichen?

Konzept & Kuratierung: Krassimira Kruschkova

DO 25. Okt. 2007, Monika Meister ^(A) *Zur Struktur der Teilhabe im Theater. Elfriede Jelinek und die zeitgenössische Bühne*

DO 8. NOV. 2007, Hans-Thies Lehmann ^(D) *Mit-Verstehen. Zur Frage einer Hermeneutik der Performance*

FR 14. DEZ. 2007, Dieter Mersch ^(D) *Mit/Teilungen: Zwischen Medien*

FR 18. JÄN. 2008, Georg Christoph Tholen ^(D/CH) *Unterbrechungen und Verschiebungen – Zäsuren der Mittelbarkeit*

FR 25. JÄN. 2008, Gabriele Brandstetter ^(D) *„Mit-Tun“ Partizipation in Performance und zeitgenössischem Tanz*

FR 4. APRIL 2008, Michael Wetzel ^(D) *Berührung in Bewegung: Körper und Kontakt in der kinetischen Kommunikation*